

Abend-Ausgabe. Halle a. S., Donnerstag 19. Januar 1899.

Abend-Ausgabe.

Halle a. S., Donnerstag 19. Januar 1899.

Deutsche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nr. 32. - Jahrg. 192. Halle a. S., Donnerstag 19. Januar 1899. Redaktion u. Expedition: Halle a. S., Leipzigerstr. 97. Preis: 10 Pfennig.

Postreform.

Die Budget-Kommission des Reichstages hat in drei Sitzungen den Postetat durchberathen. Dabei hat sich gezeigt, in wie energischer und konsequenter Art Herr Staatssekretär von Bobbitt an die Reformen herantritt, die sich nach längerer Stagnation in diesem Verwaltungszweige als notwendig herausgestellt haben.

„Keiner“ Postanweisungen ist jedoch eine große Wohlthat und für diese Angelegenheit wird man in großen Publikum dem Herrn Staatssekretär des Reichspostamts besonders dankbar sein. Eine weitere dringende notwendige Reform betrifft den Postanweisungstarif.

geordnete Benennung schließlich einen Staats-Gerichtshof für notwendig hält, weil irgend ein beständiger Posthof eine solche Einrichtung ermöglichen hätte, um eine für Suprematensinstanz über den Bundesrat zu bilden, so wird es bei dieser guten Absicht bleiben.

Die Ansprüche, welche vom Publikum aber auch vom Verwaltungsstande an die Post gestellt werden, sind groß, größer als sie sich jemals werden befriedigen lassen. Was aber von diesen Ansprüchen begründet und ausführbar ist, hat bei dem Leiter des Reichspostamts verständnisvolles Entgegenkommen gefunden.

Behörte Wünsche, die schon seit Jahren besonders auch von konservativer Seite an die Postverwaltung gerichtet worden, betreffen eine allgemeine Durchführung der Sonntagsruhe für Postbeamte.

Diese Ansicht deckt sich durchaus mit derjenigen, welche wir bisher stets vertreten haben. * Briefleischhaft. Der Brief des Herrn v. d. Gröben-Kreuzen war, wie neulich mitgeteilt wurde, an den Herrn Kaufmann-Robbert gerichtet.

Deutsches Reich.

* Die lippsche Frage ist bekanntlich am Dienstag nochmals im Reichstage auf Tapet gebracht worden. Und zwar war es ein Mitglied der freisinnigen Volkspartei, Herr Zuzmann, der es auf diese Art vergeblich versuchte, sich interressant zu machen.

* Um Unterstaatssekretär im Finanzministerium an Stelle des in den Ruhestand tretenden, greisen Hrn. Geh. Rathes Meindeck soll, nach der Hoff. des Regierungspräsidenten Hrn. von Rheinbaben in Düsseldorf in Aussicht genommen sein. * Ueber eine völlige Reorganisation der wasserwirtschaftlichen Behörden, um deren schleimigste Übernahme das Herrenhaus die Staatsregierung durch seinen Beschluß vom 17. Februar 1898 erucht hat, bemerkt die lobende ausgegebene, Heberich über die von der königlichen Staatsregierung gefassten Entschlüsse auf Beschäftigung des Herrnhagens aus der Session von 1898: „Die Erwägungen sind eingeleitet, aber noch nicht abgeschlossen.“

Winter im Herzen.

Ein Sturz von Th. Gner-Selbtrern. Ich bin alt und krank - und ich sehne mich nach Jugend. Aber erst möchte ich Dich noch einmal sehen, mein Junge, leben - nach langen, langen Jahren. So hatte sie mir geschrieben, meine liebe treue Freundin - die einzige Frau, an der mein Herz noch hing, und ich hatte, da ich diese Worte las, den Thronen nicht gewehrt, die mir in die Augen traten!

Jahre sind dahingegangen seit jenem Abend, da sie den halberstarrten Knaben fand auf dem Grabe der Mutter - Jahre der Lust und des wilden tiefen Lebens.

War es denn nicht wieder an einem grauen, dunklen Wintertag, daß Einer drüben stand an seiner Mutter Grab, und die Schneeflocken fielen ihm auf seine feberbete Stirn, und auf die geschlossenen Augen und in der Brust des Unglücklichen, da hämmerte und pochte ein wildes Herz und schrie empör um Erlösung von dem Elend dieses Daseins - vom dem Gaukelspiel eines Lebens, das mit Hoffnungen lockt und mit Verzweiflung zahlt?

Reuend fiel ein Sonnenstrahl durch's graue Gewölk. Er sah nicht empör. Toll und fröhlich war er hinausgestürzt in's lachende, lachende Leben - genießen wollte er und sich freuen - zingen und alles Gutes und nimmer vergangen! Schimmernde Gedanken und jauchzende Laute, der Anfang, - dann heiß loderbende Born über die Erbärmlichkeit und die Engbrüstigkeit - vor dem zertrümmerten Bild seiner Hoffnungen standen - ein Herz voll heißer, entsetzungsvoller Liebe hatte er den Menschen gegeben, und hochlachend hatten sie sich von dem unpraktischen Phantasten abgewandt.

Nach einmal hatte er letzte Nacht halten wollen bei der Schippen und Gefährtin seiner Jugend. Nur einmal noch. Durch Sturm und Schneegestöber hatte es ihn dahingejagt - und als er nun vor ihr kniete, als die lieben, weißen Hände ihm lieblosend über die heißen Wangen und über die heißen, wahren Köten fuhren, da hatte er sein Haupt in ihren Schooß gebohren und geweint - zum Herzergerben gewohnt, wie ein Kind, dem man sein Weibchen genommen. Und sie hatte ihn nicht gehört - Sie hatte ja gewußt, daß es so kommen wird; ihr hatte lange gebangt vor dem Augenblick, da er vor sie treten werde - ein Verlorenener des Glücks, ein Verheiratheter des Lebens. Da waren ihre Gedanken zurückgewandt in die Vergangenheit und leise erst - stöhnend und nach Worten suchend - mühsam mandmal selbst nach den Bildern der Erinnerung

suchend, hatte sie ihm berichtet von dem Manne, den er nie gekannt - von jenem Vater. Draußen, da fegte der Wind durch die Straßen, und über die Dächer - er tollte und wirbelte die weißen Flocken durcheinander, er heulte und pflügte um die Fenster und tauchte hinaus in das öde, weite - Feld, über den ber dunkle Himmel lag wie ein Dämon.

Von seinem Vater erzählte sie. Der war ja auch so ein wilder Geistes gewesen - ein Dummelstürmer und ein Träumer. Zwingen hatte er die Menschen wollen zum Glück - mit vollen Händen hatte er das Geld unter das barbarende Volk vertheilt, - er spielte vor Rath und dem Elend nach in ihre geschwundenen Schlupfwinkel, - er rang mit dem Unglück Anderer, als wäre es sein eigenes - sie jubelten ihm zu, so lange er nicht kargte, sie priesen ihn als ihren Erretter und ihren Messias, - und da er ihnen Alles geopfert, da sein Herz gebrochen war und er todtkrafter Mann war - da gingen sie ihm aus dem Wege - da ließen sie ihn allein mit seinem Elend.

„Und siehst Du, mein Junge, da hab ich ihn kennen gelernt.“ Ich war arm, wie er, der um mich ward, mit ehrlichem Glück. Aber ich durfte nicht sein werden - er mußte leben, glücklich sein und reich. Und wenn mir auch früher das Herz brach - er sollte nicht merken, wie lieb ich ihn hatte. Er schalt mich wegen meiner Laute, und ich, ich beruhigte ihn. Er bot und drohte - da biß ich die Zähne zusammen und schweig. Aber in der Stille der Nacht da schrie ich empör zu Gott, daß er mein Opfer annehme, um dessen willen, an dem doch mein ganzes Herz hing.

„Deine Mutter war meine Freundin. Sie, das reiche, unabhängige Mädchen, war mir zugefallen wie eine Schwärze. Und siehst Du, mein Junge - dann kam es so rasch - so plötzlich.“ Sie liebte Deinen Vater - und sie gekonnt mit's unter Tränen an einem stillen einjamem Winterabend - ich hab's ihm ehrlich gesagt, und dent - nicht schlicht von ihm, Deine Mutter war ein herrlich Geschöpf - sie wurde die Seine. Ich habe in den Brautfranz in die vollen Locken gedrückt, und in meinen Armen ist sie auch später erloschen.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Erwägung und Prüfung zu unterziehen, an der das Auswärtige Amt theilhaftig ist.

Die Thätigkeit der Gewerbebehörde scheint das höchste Maß der Sozialdemokratie erreicht zu haben; dafür spricht der weitgehende sozialdemokratische Antrag...

Der Verkehr im Gebiete des Rhein-Weber-Eisenkanals. Der Güterverkehr aller derjenigen Eisenbahnstationen, deren Verkehr von dem Rhein-Weber-Eisenkanal beeinflusst wird...

Niemals hat sie's erfahren, wie es um mich gefanden. Dein Vater ward zuerst die Augen des Gegners trüb zu mir...

Der Frage der Exportation nach Südwestafrika, die beinahe zum letzten deutschen Zurücktreten abgelehnt entschieden worden ist, verhält sich, wie heute morgen ermüdet, auf die „Wahlbeher Anzeiger“ durchaus ablehrend...

Zur Besoldungsverbesserung

In allen Ressorts sind im Etat des Finanzministeriums ausgeworfen 9 832 000 Mk. für Einkommensverbesserungen für Unterbeamte und einzelne Kategorien von mittleren Beamten...

Ausland.

Der Sohn Li-Hung-Changs. Vor dieser Tage in Kienlin Ost mehrerer Europäer, mit denen er sich über die augenblickliche Lage unterhielt. Der erst 40 Jahre alte Herr war schon in Europa und längere Zeit Sekretär der chinesischen Botschaft in London...

Die angebliche Fleischnoth in der Provinz Sachsen.

In Sachen der Frage über die „Fleischnoth“ sind zwecks Beantwortung der vom Landwirtschaftsminister gestellten Fragen im Gebiete der Landwirtschaftsminister für die Provinz Sachsen eingehende Erhebungen...

Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

In seinen beiden letzten Sitzungen nahm der Vorstand der Kammer Stellung zum Entwurf zu einem neuen Synopsenplan. Es geht und zu den landlichen Belangen betreffenden prinzipiellen Bestimmungen. So wurde dem § 2 des Entwurfs zugestimmt, das eingetragene Genossenschaftsregister...

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Wagen der Staatsbahn, der 10 bis 15 Meter weit mit fortgeleitet wurde, die Schwellen auf und den vorhergehenden Wagen ziemlich stark beschädigt. Der Betrieb wurde auf mehrere Stunden gestoppt.

Wagen der Staatsbahn, der 10 bis 15 Meter weit mit fortgeleitet wurde, die Schwellen auf und den vorhergehenden Wagen ziemlich stark beschädigt. Der Betrieb wurde auf mehrere Stunden gestoppt.

Wagen der Staatsbahn, der 10 bis 15 Meter weit mit fortgeleitet wurde, die Schwellen auf und den vorhergehenden Wagen ziemlich stark beschädigt. Der Betrieb wurde auf mehrere Stunden gestoppt.

Wagen der Staatsbahn, der 10 bis 15 Meter weit mit fortgeleitet wurde, die Schwellen auf und den vorhergehenden Wagen ziemlich stark beschädigt. Der Betrieb wurde auf mehrere Stunden gestoppt.

Wagen der Staatsbahn, der 10 bis 15 Meter weit mit fortgeleitet wurde, die Schwellen auf und den vorhergehenden Wagen ziemlich stark beschädigt. Der Betrieb wurde auf mehrere Stunden gestoppt.

Wagen der Staatsbahn, der 10 bis 15 Meter weit mit fortgeleitet wurde, die Schwellen auf und den vorhergehenden Wagen ziemlich stark beschädigt. Der Betrieb wurde auf mehrere Stunden gestoppt.

Wagen der Staatsbahn, der 10 bis 15 Meter weit mit fortgeleitet wurde, die Schwellen auf und den vorhergehenden Wagen ziemlich stark beschädigt. Der Betrieb wurde auf mehrere Stunden gestoppt.

Wagen der Staatsbahn, der 10 bis 15 Meter weit mit fortgeleitet wurde, die Schwellen auf und den vorhergehenden Wagen ziemlich stark beschädigt. Der Betrieb wurde auf mehrere Stunden gestoppt.

Wagen der Staatsbahn, der 10 bis 15 Meter weit mit fortgeleitet wurde, die Schwellen auf und den vorhergehenden Wagen ziemlich stark beschädigt. Der Betrieb wurde auf mehrere Stunden gestoppt.

Wagen der Staatsbahn, der 10 bis 15 Meter weit mit fortgeleitet wurde, die Schwellen auf und den vorhergehenden Wagen ziemlich stark beschädigt. Der Betrieb wurde auf mehrere Stunden gestoppt.

Wagen der Staatsbahn, der 10 bis 15 Meter weit mit fortgeleitet wurde, die Schwellen auf und den vorhergehenden Wagen ziemlich stark beschädigt. Der Betrieb wurde auf mehrere Stunden gestoppt.

Wagen der Staatsbahn, der 10 bis 15 Meter weit mit fortgeleitet wurde, die Schwellen auf und den vorhergehenden Wagen ziemlich stark beschädigt. Der Betrieb wurde auf mehrere Stunden gestoppt.

Wagen der Staatsbahn, der 10 bis 15 Meter weit mit fortgeleitet wurde, die Schwellen auf und den vorhergehenden Wagen ziemlich stark beschädigt. Der Betrieb wurde auf mehrere Stunden gestoppt.

Wagen der Staatsbahn, der 10 bis 15 Meter weit mit fortgeleitet wurde, die Schwellen auf und den vorhergehenden Wagen ziemlich stark beschädigt. Der Betrieb wurde auf mehrere Stunden gestoppt.

Wagen der Staatsbahn, der 10 bis 15 Meter weit mit fortgeleitet wurde, die Schwellen auf und den vorhergehenden Wagen ziemlich stark beschädigt. Der Betrieb wurde auf mehrere Stunden gestoppt.

Wagen der Staatsbahn, der 10 bis 15 Meter weit mit fortgeleitet wurde, die Schwellen auf und den vorhergehenden Wagen ziemlich stark beschädigt. Der Betrieb wurde auf mehrere Stunden gestoppt.

Wagen der Staatsbahn, der 10 bis 15 Meter weit mit fortgeleitet wurde, die Schwellen auf und den vorhergehenden Wagen ziemlich stark beschädigt. Der Betrieb wurde auf mehrere Stunden gestoppt.

Wagen der Staatsbahn, der 10 bis 15 Meter weit mit fortgeleitet wurde, die Schwellen auf und den vorhergehenden Wagen ziemlich stark beschädigt. Der Betrieb wurde auf mehrere Stunden gestoppt.

Wagen der Staatsbahn, der 10 bis 15 Meter weit mit fortgeleitet wurde, die Schwellen auf und den vorhergehenden Wagen ziemlich stark beschädigt. Der Betrieb wurde auf mehrere Stunden gestoppt.

Wagen der Staatsbahn, der 10 bis 15 Meter weit mit fortgeleitet wurde, die Schwellen auf und den vorhergehenden Wagen ziemlich stark beschädigt. Der Betrieb wurde auf mehrere Stunden gestoppt.

Wagen der Staatsbahn, der 10 bis 15 Meter weit mit fortgeleitet wurde, die Schwellen auf und den vorhergehenden Wagen ziemlich stark beschädigt. Der Betrieb wurde auf mehrere Stunden gestoppt.

Wagen der Staatsbahn, der 10 bis 15 Meter weit mit fortgeleitet wurde, die Schwellen auf und den vorhergehenden Wagen ziemlich stark beschädigt. Der Betrieb wurde auf mehrere Stunden gestoppt.

Wagen der Staatsbahn, der 10 bis 15 Meter weit mit fortgeleitet wurde, die Schwellen auf und den vorhergehenden Wagen ziemlich stark beschädigt. Der Betrieb wurde auf mehrere Stunden gestoppt.

Wagen der Staatsbahn, der 10 bis 15 Meter weit mit fortgeleitet wurde, die Schwellen auf und den vorhergehenden Wagen ziemlich stark beschädigt. Der Betrieb wurde auf mehrere Stunden gestoppt.

Wagen der Staatsbahn, der 10 bis 15 Meter weit mit fortgeleitet wurde, die Schwellen auf und den vorhergehenden Wagen ziemlich stark beschädigt. Der Betrieb wurde auf mehrere Stunden gestoppt.

Wagen der Staatsbahn, der 10 bis 15 Meter weit mit fortgeleitet wurde, die Schwellen auf und den vorhergehenden Wagen ziemlich stark beschädigt. Der Betrieb wurde auf mehrere Stunden gestoppt.

Wagen der Staatsbahn, der 10 bis 15 Meter weit mit fortgeleitet wurde, die Schwellen auf und den vorhergehenden Wagen ziemlich stark beschädigt. Der Betrieb wurde auf mehrere Stunden gestoppt.

Wagen der Staatsbahn, der 10 bis 15 Meter weit mit fortgeleitet wurde, die Schwellen auf und den vorhergehenden Wagen ziemlich stark beschädigt. Der Betrieb wurde auf mehrere Stunden gestoppt.

Wagen der Staatsbahn, der 10 bis 15 Meter weit mit fortgeleitet wurde, die Schwellen auf und den vorhergehenden Wagen ziemlich stark beschädigt. Der Betrieb wurde auf mehrere Stunden gestoppt.

Wagen der Staatsbahn, der 10 bis 15 Meter weit mit fortgeleitet wurde, die Schwellen auf und den vorhergehenden Wagen ziemlich stark beschädigt. Der Betrieb wurde auf mehrere Stunden gestoppt.

Wagen der Staatsbahn, der 10 bis 15 Meter weit mit fortgeleitet wurde, die Schwellen auf und den vorhergehenden Wagen ziemlich stark beschädigt. Der Betrieb wurde auf mehrere Stunden gestoppt.

Wagen der Staatsbahn, der 10 bis 15 Meter weit mit fortgeleitet wurde, die Schwellen auf und den vorhergehenden Wagen ziemlich stark beschädigt. Der Betrieb wurde auf mehrere Stunden gestoppt.

Wagen der Staatsbahn, der 10 bis 15 Meter weit mit fortgeleitet wurde, die Schwellen auf und den vorhergehenden Wagen ziemlich stark beschädigt. Der Betrieb wurde auf mehrere Stunden gestoppt.

Wagen der Staatsbahn, der 10 bis 15 Meter weit mit fortgeleitet wurde, die Schwellen auf und den vorhergehenden Wagen ziemlich stark beschädigt. Der Betrieb wurde auf mehrere Stunden gestoppt.

Wagen der Staatsbahn, der 10 bis 15 Meter weit mit fortgeleitet wurde, die Schwellen auf und den vorhergehenden Wagen ziemlich stark beschädigt. Der Betrieb wurde auf mehrere Stunden gestoppt.

Wagen der Staatsbahn, der 10 bis 15 Meter weit mit fortgeleitet wurde, die Schwellen auf und den vorhergehenden Wagen ziemlich stark beschädigt. Der Betrieb wurde auf mehrere Stunden gestoppt.

Wagen der Staatsbahn, der 10 bis 15 Meter weit mit fortgeleitet wurde, die Schwellen auf und den vorhergehenden Wagen ziemlich stark beschädigt. Der Betrieb wurde auf mehrere Stunden gestoppt.

Wagen der Staatsbahn, der 10 bis 15 Meter weit mit fortgeleitet wurde, die Schwellen auf und den vorhergehenden Wagen ziemlich stark beschädigt. Der Betrieb wurde auf mehrere Stunden gestoppt.

Wagen der Staatsbahn, der 10 bis 15 Meter weit mit fortgeleitet wurde, die Schwellen auf und den vorhergehenden Wagen ziemlich stark beschädigt. Der Betrieb wurde auf mehrere Stunden gestoppt.

Ein ladendes, junges Gesicht

gleich einer Frühlingsschwärze im Sonnenlicht. Mand's lockiges Menschenbild aber macht die größten Anstrengungen, sich ein Lachen mit geschlossenem Munde anzueignen, nur um schambatte Zähne zu verbergen. Dieses traurige Bemühen wäre unnötig, wenn rechtzeitig für gründliche Mund- und Zahnpflege unter Anwendung von Kosmin-Mundwasser gefolgt würde, weil nur dieses die Mundhöhle desinfectiert und dadurch die Zähne vor dem Schmelzverlust schützt und blendend weiß erhält. Wer es nur einmal versucht hat, bleibt dabei. Das infolge seiner Eigenart gefestigte Kosmin-Mundwasser ist unbedingt eine vorsehmackende Arznei auf dem Gebiete der Mund- und Zahnpflege, es ist das Beste, im Gebrauche billige Mund- und Zahnpflege. Man verlange beim Einkauf ausdrücklich Kosmin-Mundwasser und weise jeden Ersatz zurück. Käuflich in Apotheken, Drogerien, Parfümerien und bei den Coiffeuren. Preis: M. 1.50 für mehrere Monate ausreichend. (829)

Wratke & Steiger, Eischmiederei mit Kraftbetrieb, in allen Preislagen am Lager.

HANSULLMANN Fernsp. 1008. Ausverkauf von Fächern wegen Aufgabe.

Judlin's Färberei

Königl. Hoflieferant, Gr. Steinstr. 82. Billigste Reinigungsanstalt Anzug 3 Mark. Kleid 3 Mark.

Eierdurch beehre ich mich anzuzeigen, daß ich mein bisher unter der Firma

Ida Böttger Nachfolger

Leinen-, Betten- und Wäsche-
Ausstattungs-Geschäft

an Herrn **Frauz Schneider** künftlich überlassen habe und befohl-
mäßige ich denselben, meine Kundenhände einzuziehen und in meinem Namen zu quittieren.
Ich danke meinen geehrten Kunden für das mir seit 8 Jahren in reichem Maße bewiesene
Vertrauen und bitte Sie, dasselbe auch meinem Herrn Nachfolger zu Theil werden zu lassen.
Halle a. S., den 15. Januar 1899.

Fachachtungsvoll

Ph. Zimmermann.

Auf Vorstehendes bezugnehmend, erlaube ich mir ergebend anzuzeigen, daß ich das
von Herrn Ph. Zimmermann künftlich erworbene

Leinen-, Betten- und Wäsche- Ausstattungs-Geschäft

unter der bisherigen Firma

Ida Böttger Nachfolger

weiter führe. Ich werde angelegentlich bemüht sein, durch sorgfältige und gewissenhafte Be-
dienung den alle Respekt der Firma zu erlangen und bitte um Fortdauer des bewiesenen bisher
gütigst geschehenen Vertrauens.
Halle a. S., den 15. Januar 1899.

Fachachtungsvoll

Frauz Schneider,
9 Gr. Steinstraße 9.

Möbelfabrik und Magazin

Bernh. Grunwald, Rathausstraße 2,

empfehlen sein großes Lager selbstgefertigter Möbel, Spiegel und Polsterwaren zu vorkon-
sumieren unter langjähriger Garantie.

Complete Wohnungs-Einrichtungen

in Nußbaum, Mahagoni, Eiche, imitirten und weichen Hölzern liefert in überraschender reicher Auswahl in meinen
bequemen, großen und hellen Möbelzimmern, der Neuzeit entsprechend, zur Ansicht angefertigt.
Die Beschreibungen meiner reichhaltigen Möbeldrucke stelle ich den geehrten Verehrten ohne jegliche Anbahnung
sicherst gern zur Verfügung. Zimmerentwürfen nach Geistes-Richtungen sowie auch eigenen Entwürfen werden in kürzester
Zeit unter persönlicher Leitung angefertigt. Transport durch eigenes Geheiß gratis.

Bernh. Grunwald, Tischlermeister, Rathausstr. 2, neben Bauer's Branerrei
und Sparkassen-Gebäude.

Wir erhalten wöchentlich mehrmals frisch:
**Prachtvollen Beluga-, Astrachan- und
Ural-Caviar, Ia. Holl. Austern,**
frischen Hummer, Strassburger Pasteten, Gänseleber, Galantine und Wurst,
Französisch- und Brüsseler Poularden,
Steyr. Capaunen und Hähnchen,
Hamburger Gänse und Enten, Perlhühner, Fasanen und Hennen,
hochfeine Ungar. Puter und Hennen,
**frische Gurken, Kopfsalat, Endivien,
Radies, Bleich-Sellerie,**

frische Trüffel, Artischocken, Tomaten, Amerik. Cranberries,
frische Weintrauben, Tyroler Tafelobst, Mandarinen, Datteln, Feigen,
Kirsch-Mandeln, Traub-Rosinen,
Ia. Westf. und Gothaer Cervelatwurst, Pfd. 1,20,
Ia. Braunschweiger Cervelatwurst, Pfd. 1,30,
echt Prager und Ia. Westf. Danerschinken,
feinste Messina-Äpfelchen, vollsaft. süsse Blutorange, Dtd. 1,00 bis 1,80,
**Ia. Braunschw. Gemüse-Conserven
und Compotfrüchte,**
nur ausgewählte feinste Qualitäten zu sehr billigen Preisen.
Prompter Versand nach auswärt.

Pottel & Broskowski, Gr. Ulrich-
strasse 33.

Saatkartoffeln

mit der Hand versehen:

**Prof. Maercker
Reichskanzler
Imperator**

à Ctr. 3,00 Mt.

Sei Abnahme von 100 Centnern pro Centner 2,75 Mt. officinl. soweit der Vorrath
reicht, zum Frühjahr d. J. Für Briefe versehen sich frei Station Preßlau a. Elbe
eigl. Gäd.

Domänen-Int. Preßlau a. Elbe.

Saatkartoffeln!

Daber'sche Saatkartoffeln, hand-
betrieben, schöne gesunde Waare, auf Sand-
boden gewachsen, gibt mehrere hundert
Centner ab die
Fürstliche Domäne in Gerterode
s. Collekt.

Gebrüder Jagemann,
ca. 2 1/2 Meilen guttliche Waare, verläßlich,
G. LÖFFLER, Gießer.

Preussischer Beamten-Verein.

Freitag, 20. Januar 1899, Abends 8 1/2 Uhr, im „Weißbiergarten“,
Brennbergstraße.

Vortrag

des Herrn Mittelschullehrers C. Sommer;
„Die Arbeit“.

804] Der Vorstand.
**Staatl. konzess. Seminar für Privatlehrerinnen
u. Kindererzieherinnen, Pensionist u. Haushaltungsschul-
en Halle (Saale), März 13, gegr. 1878.**
Gediegene wissenschaftl., wirtschaftl. u. gesellschaftl. Ausbildung. Günstig
Bodung. Beg. d. neuen Kurse April. **Dir. Eysack-Welding.**

Realschule zu Bitterfeld.

Die lateinisch Realschule bietet die gezielte Vorbildung für den künftigen
Bewerbetreibenden, Kaufmann, Landwirth, Fabrikanten, Techniker, Subalternbeamten
(bei Regierung, Gericht, Post, Eisenbahn, Provinzial- u. händ. Verwaltung) u. s. w.
Durch die Weiterbildung erwerben die Schüler die Berechtigung zum ein- u. mehrjährigen
Vordiplom und zum Eintritt in die IIa einer Oberrealschule.
Günstig 50 Mt. Pensionen 350-600 Mt. Beginn des Schul-
jahres: 1. April. Auskunft ertheilt
Realschuldirektor Franke.

Für Lungenkranke.

**Dr. Brehmers Heilanstalt
Görbersdorf i. Schlesien,
Chefarzt Professor Dr. Kobert.**
Sehr mässige Preise. Projepte kostenfrei durch
die Verwaltung.

Herzliche Bitte.

Eine arme Witwe meiner Gemeinde, welche sich und ihre unversorgten
Kinder bisher durch Handarbeit aufstern ernährt hat, ist in das tiefe Elend ge-
rathen. Vor 5 Monaten starb ihr Ehemann. Ein an einer bösen ansteckenden Krankheit
(Pfeiffuss), trotz der armen Frau dessen Bett und Kleidungsstücke verbrannten
musste, für sie schon ein großer materieller Verlust. Kurz vor Weihnachten ist die
Frau selbst aus Krankheitslager genommen und an einem eingeklemmten Brust operirt
worden. Auch heute liegt sie, welche die Ärzte bereits aufgegeben, schwermüthig
darnieder und sieht vornehmlich erschreckend aus. Die älteste Tochter, welche die
Mutter geliebt hat, hat sich dabei aufgegeben und ist mit Hinterlassung von 4 kleinen
Kindern gestorben; das jüngste Kind, ein 7-jähriges Mädchen, hat die schwerkranke
Brosamutter zu sich nehmen müssen. Die Frau ist in der bittersten Noth. Mehr
Hilffrei bringt wohl selten auf einmal über eine Familie herein. Ich nicht helfen,
hätte sie langsam und unmerklich. Aber nur Jeder, der diese Seiten liest, ein
Scherlein gebe, dann könnten die aufgelaufenen Schulden bezahlt und ihr geholfen
werden.
Um Gaben bittet herzlich und nimmt entgegen (Quittung erfolgt auf Wunsch
per Postkarte).
Killingstraße bei Zellenhofen.

Umstände halber
eine Sammlung Gewebe (Steinlich,
Perfums, Nines, Färbemittel, Wasser-
se. Gewebe) möglichst im Ganzen zu
verkaufen.
Gießen, Halleische Straße 25.
1898

PATENTE etc.
schnellgütige Patentbüreau
SACK-LEIPZIG

Lebensmagnetismus
heilt alle Krankheiten.
Th. Heinke,
Heilmagneteur,
Auguststr. 1, 2.
Morgen
Freitag Abend
frische
hausgeschlachte Würst
bei Gust. Friedrich, Bürgstr.

**Molkerei-
Butter**
Tägl. frisch in Vorkoll netto 9 Pfd.
à Pfd. 95, 100, 104, 115 Pfg.
in Tonnen b. 25-100 Pfd. billiger.
Fritz Rauer, National-
butter, Buttenbach.

Nähmach. J. Schneider 40 Mt.
verkauft Gr. Märkerstraße 22 part

Orden u. Kriegsdenkmünzen

Original und en miniature
jeder Art in grösster Auswahl.
Orden-Arrangements
werden streng nach Vorschrift auf
das Geschmacksvolle ausgeführt.
Ordensknöpfe, Ordenskettchen
sowie Ordensabzeichen jeder Art
stets überzogen vorräthig.
Offizier-Portefolios als Uhrkette,
Vereins-Abzeichen u. Bänder,
Fahnenzettel u. -Bänder
in grösster Auswahl.

Gust. Uhlig, Halle a. S.,
untere Leipziger Str. Fernspr. 389.

Zu Gesellschaften
empfehle:
ff. Tafel-Desserts,
„ Pralines,
„ Frucht-Pasteten,
„ glasierte Früchte,
„ Petit-Fours,
„ Traubenrosinen,
„ Krachmandeln,
„ Salzmandeln,
„ Bisquits,
„ Waffeln,
„ Makronen,
Divers. Marzipan,
Knallbonbons.
Johannes Mitlacher,
Poststraße 11
und Gr. Ulrichstraße 56.

Althee-Bonbon,
von vorzüglicher Wirkung gegen
Falten und Geistesreiz, empfiehlt
Joh. Mitlacher,
Poststr. 11 u. Gr. Ulrichstr. 56.

Kartoffeln:
400 Ctr. Blaue Riesen sind ab-
gegeben auf
Domäne Freiburg a. H.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Tägliche Geschäfts-Nachrichten.

Vor 152 Jahren, am 19. Januar 1747, wurde zu Hamburg der vorzüglichste astronomische Schriftsteller des 18. Jahrhunderts Johann Elert Bode geboren.

Halle'sche Nachrichten.

Konserverein. In der gestrigen regelmäßigen Monats-Versammlung wurde das Programm für die nächsten Sonntag, den 22. in den Kaiserfelsen stattfindende Kaiserfest-Feier bekannt gegeben.

Widriger Tarif für Straßeneinfahrt und Hausmüll. Die Stadtverwaltung hat die Centralvertheilung in Berlin beantragt.

Ausbreitung von Indus-Organismen. Die königliche Wasserbauverwaltung hat die Sanitätsbehörden ersucht, die Verbreitung von Indus-Organismen zu verhindern.

Wahlbezirkvereinigung. Der hiesige Wahlbezirkverein hat gestern seine diesjährige Zusammenkunft in dem Vereinslokal am Goldenen Schiffschiff abgehalten.

Gartenbauverein. In der gestrigen Sitzung hielt Herr Ingenieur R. Krüger einen Vortrag über Terrain-Veränderung in landwirtschaftlichen Gartenanlagen.

habe dann wieder begonnen, als die Maschinen mehr und mehr in den Dienst der Industrie gestellt worden seien, wodurch die Fabrikarbeit doch Neuenjeden des Sauberes wurde.

Der Verein deutscher Studenten an unserer hiesigen Universität hält seinen diesjährigen Sommerzug am Gedächtnistage des Tages der Verherrlichung des Deutschen Reiches am Sonntag, 30. Januar, Abends 8 u. c. in 'Neuen Theater' ab.

Der Verein der Apotheker und die sozialdemokratische Presse. Die in Nr. 15 vom 18. d. Mts. im hiesigen Volksblatt unter 'Sozial- und Provinzialpolitik' gedruckte Mitteilung: 'Die Apotheker stellen sich gegen die Sozialdemokratie' war insofern in sich selbst ein Widerspruch.

Die Zettler- und Wagner-Anzettelung nahm in ihrer Quartalsversammlung am 12. d. Mts. ihren Anfang.

Die Wähler- und Wählerinnen-Vereinigung hielt ihre Hauptversammlung in der hiesigen 'Schwarzen' am 12. d. Mts.

Der hiesige Verein 'Canaris' bezieht in seiner letzten Versammlung, in diesem Jahre keine Ausstellung zu veranstalten.

Freitag einen gelassen Abend im 'Weißerhofen' in der Bernburgerstraße ab, wobei Herr Mittelbachschüler Sommer einen Vortrag über 'die Arbeit' halten wird.

Militärische Übungen. Unsere beiden Bataillone zitierten am Montag zu einer größeren Übung nach der Magdeburger Gegend aus.

Steuer-Erklärungen. Am morgigen Freitag, 20. Januar, Mittags läuft der Termin ab, zu welchem die Steuer-Erklärungen für die Einkommensteuer des Jahres 1897 eingereicht werden müssen.

Der Hans- und Grundbesitzer-Verein hält am Sonntag, Abends 8 Uhr, in den Kaiserfelsen seine diesmalige Generalversammlung ab.

Unfälle. Einen Bruch des rechten Ellenbogengelenkes erlitt heute der 9-jährige Arbeiter Martin Blachnick.

Eigenhändiger Verkauf. Einen Rappenbruch erlitt gestern der Schulamtsverwalter Eisner von hier, indem er beim Schlagen eines Hundes gegen eine Pfeilstelle fiel.

Der Verein der Strafe. Oben Abend 6 Uhr ging ein dem Kreisrichter A. gehöriges Gepanzen von der Grünstraße aus durch die Magdeburgerstraße.

Wohnschmittpreis der heutigen Wochenmärkte. Kartoffeln, pro Ctr. 2,50-3,00 M., Kartoffeln, 5 Hekt. 25-30 M., Zwiebeln, pro Ctr. 4,00 M., Zwiebeln, 1 Hekt. 10-12 M.

Stadtkassen. (Die Säulen der Gesellschaft.) Die Säulen der Gesellschaft sind ein Gedächtnis an die Zeit, als die Stadt Halle sich von der Jugendzeit des normalverstandenen Menschen, es ist eines der ersten, in welchem er sich als Reformator der menschlichen Gesellschaft versucht.

Alle meine lieben Mitbürger, nun mehr als je Vertrauen zu meiner Ehrlichkeit haben, dass ich Eure Interessen brav und vortheilhaft vertreten werde. Es ist die Pflicht eines jeden Mannes mit anderen Worten aus, aber im Grunde ist es doch seiner Heide Lustigkeit. Nun, ich danke für eine derartige "Erläuterung". Uebrigens wird das Behaupten des Konklus und das ist auch recht bezeichnend für den Reich des Wohlwollens. Es ist nicht etwa durch den inneren Empfindungsprozess, sondern durch die Vernunft, die mich durch ganz äußerliche Gründe durch ganz äußerliche Gründe durch den inneren Empfindungsprozess, sondern durch die Vernunft, die mich durch ganz äußerliche Gründe durch den inneren Empfindungsprozess, sondern durch die Vernunft, die mich durch ganz äußerliche Gründe...

Leicht. Man denke, daß diese Dame mitunter 36 Paar Schuhe an einem Tage hintereinander anziehen hat, von denen ihr allerdings ein jedes eine halbe Krone einnahm. ... Nach einer Zusammenkunft der Congreg. Tribune" befragen sich die im Laufe des Jahres 1898 in den Vereinten Staaten vorgenommenen Fälle von Unterschlagung, Fälschung und Raubtaten von Banknoten durch Beichte auf nur 5821 264 Dollars gegen 1228 084 Dollars im Jahre 1897; seit 1888 war die Höhe nicht so niedrig wie in dem obgenannten Jahre. ... In Reich der Juergere. Der englische Reisende Lloyd hat soeben, nur von zwei farbigen Dienern und einigen Trägern begleitet, Mittelafrika durchzogen. ... Die Verhältnisse von Bauarbeiten in Amerika im Jahre 1898. Nach einer Zusammenkunft der Congreg. Tribune" befragen sich die im Laufe des Jahres 1898 in den Vereinten Staaten vorgenommenen Fälle von Unterschlagung, Fälschung und Raubtaten von Banknoten durch Beichte auf nur 5821 264 Dollars gegen 1228 084 Dollars im Jahre 1897; seit 1888 war die Höhe nicht so niedrig wie in dem obgenannten Jahre.

Letzte Traht- und Fernsprechnachrichten.

Berlin, 19. Januar. Zu der Kräftigung der Kaiserpaar waren der Hofschaffner Graf Münster, Doktor und der Staatssekretär von Bülow geladen. ... Berlin, 19. Januar. In der Budgetkommission sind die weitere Aufstellungen über die Grunenthal'sche Fabrik der Gesamtbetrag beläuft sich nach dem neuen Feststellungen auf 185 000 Mk., davon umgerechnet 144 300 Mk.

Wien, 19. Januar. Wie die Wälder mehren, hat der Gemeinderath von Hietzing (Währen) den Gemeinderath beschuldigt auf, nach welchem dem Abgeordneten Dr. Mayer für die Abrechnung des Obens der eiserne Dank und Anerkennung ausgesprochen wird. ... Wien, 19. Januar. Wie die Wälder mehren, hat der Gemeinderath von Hietzing (Währen) den Gemeinderath beschuldigt auf, nach welchem dem Abgeordneten Dr. Mayer für die Abrechnung des Obens der eiserne Dank und Anerkennung ausgesprochen wird.

Budapest, 19. Januar. In der Konferenz der Reichs- und Provinzialparlamentarier, welche 6 Stunden gedauert, wurden die Beschlüsse des Reichstages, welche die Reichsregierung beantragt, mit 27 gegen 11 Stimmen angenommen. ... Paris, 19. Januar. Dem "Echo de Paris" zufolge haben die Sachverständigen, welche vor dem Kriegsgericht im Jahre 1894 vernommen waren, bei ihrer Bernehmung die Abrechnung des Reichstages, welche die Reichsregierung beantragt, mit 27 gegen 11 Stimmen angenommen.

Paris, 19. Januar. Dem "Echo de Paris" zufolge haben die Sachverständigen, welche vor dem Kriegsgericht im Jahre 1894 vernommen waren, bei ihrer Bernehmung die Abrechnung des Reichstages, welche die Reichsregierung beantragt, mit 27 gegen 11 Stimmen angenommen. ... Paris, 19. Januar. Dem "Echo de Paris" zufolge haben die Sachverständigen, welche vor dem Kriegsgericht im Jahre 1894 vernommen waren, bei ihrer Bernehmung die Abrechnung des Reichstages, welche die Reichsregierung beantragt, mit 27 gegen 11 Stimmen angenommen.

Paris, 19. Januar. Dem "Echo de Paris" zufolge haben die Sachverständigen, welche vor dem Kriegsgericht im Jahre 1894 vernommen waren, bei ihrer Bernehmung die Abrechnung des Reichstages, welche die Reichsregierung beantragt, mit 27 gegen 11 Stimmen angenommen. ... Paris, 19. Januar. Dem "Echo de Paris" zufolge haben die Sachverständigen, welche vor dem Kriegsgericht im Jahre 1894 vernommen waren, bei ihrer Bernehmung die Abrechnung des Reichstages, welche die Reichsregierung beantragt, mit 27 gegen 11 Stimmen angenommen.

Paris, 19. Januar. Dem "Echo de Paris" zufolge haben die Sachverständigen, welche vor dem Kriegsgericht im Jahre 1894 vernommen waren, bei ihrer Bernehmung die Abrechnung des Reichstages, welche die Reichsregierung beantragt, mit 27 gegen 11 Stimmen angenommen. ... Paris, 19. Januar. Dem "Echo de Paris" zufolge haben die Sachverständigen, welche vor dem Kriegsgericht im Jahre 1894 vernommen waren, bei ihrer Bernehmung die Abrechnung des Reichstages, welche die Reichsregierung beantragt, mit 27 gegen 11 Stimmen angenommen.

Paris, 19. Januar. Dem "Echo de Paris" zufolge haben die Sachverständigen, welche vor dem Kriegsgericht im Jahre 1894 vernommen waren, bei ihrer Bernehmung die Abrechnung des Reichstages, welche die Reichsregierung beantragt, mit 27 gegen 11 Stimmen angenommen. ... Paris, 19. Januar. Dem "Echo de Paris" zufolge haben die Sachverständigen, welche vor dem Kriegsgericht im Jahre 1894 vernommen waren, bei ihrer Bernehmung die Abrechnung des Reichstages, welche die Reichsregierung beantragt, mit 27 gegen 11 Stimmen angenommen.

Table with 4 columns: Preis, Bichhaltung, Durchschnitts, Preis in 50 Kg. Report on agricultural prices for the Province of Saxony.

Table with 4 columns: Preis, Bichhaltung, Durchschnitts, Preis in 50 Kg. Report on agricultural prices for the Province of Saxony.

Table with 4 columns: Preis, Bichhaltung, Durchschnitts, Preis in 50 Kg. Report on agricultural prices for the Province of Saxony.

Table with 4 columns: Preis, Bichhaltung, Durchschnitts, Preis in 50 Kg. Report on agricultural prices for the Province of Saxony.

Table with 4 columns: Preis, Bichhaltung, Durchschnitts, Preis in 50 Kg. Report on agricultural prices for the Province of Saxony.

Table with 4 columns: Preis, Bichhaltung, Durchschnitts, Preis in 50 Kg. Report on agricultural prices for the Province of Saxony.

Table with 4 columns: Preis, Bichhaltung, Durchschnitts, Preis in 50 Kg. Report on agricultural prices for the Province of Saxony.

Table with 4 columns: Preis, Bichhaltung, Durchschnitts, Preis in 50 Kg. Report on agricultural prices for the Province of Saxony.

Table with 4 columns: Preis, Bichhaltung, Durchschnitts, Preis in 50 Kg. Report on agricultural prices for the Province of Saxony.

Table with 4 columns: Preis, Bichhaltung, Durchschnitts, Preis in 50 Kg. Report on agricultural prices for the Province of Saxony.

Table with 4 columns: Preis, Bichhaltung, Durchschnitts, Preis in 50 Kg. Report on agricultural prices for the Province of Saxony.

Table with 4 columns: Preis, Bichhaltung, Durchschnitts, Preis in 50 Kg. Report on agricultural prices for the Province of Saxony.

Table with 4 columns: Preis, Bichhaltung, Durchschnitts, Preis in 50 Kg. Report on agricultural prices for the Province of Saxony.

Table with 4 columns: Preis, Bichhaltung, Durchschnitts, Preis in 50 Kg. Report on agricultural prices for the Province of Saxony.

Table with 4 columns: Preis, Bichhaltung, Durchschnitts, Preis in 50 Kg. Report on agricultural prices for the Province of Saxony.

Table with 4 columns: Preis, Bichhaltung, Durchschnitts, Preis in 50 Kg. Report on agricultural prices for the Province of Saxony.

Table with 4 columns: Preis, Bichhaltung, Durchschnitts, Preis in 50 Kg. Report on agricultural prices for the Province of Saxony.

aus dem Bureau des Statistisches wird uns geschrieben: Die bei der ersten Aufführung am Sonntag mit großem Erfolg aufgeführte Oper "Die Hüberrüste" gelangt am Freitag zur Wiederholung. ... aus dem Bureau des Statistisches wird uns geschrieben: Die bei der ersten Aufführung am Sonntag mit großem Erfolg aufgeführte Oper "Die Hüberrüste" gelangt am Freitag zur Wiederholung.

aus dem Bureau des Statistisches wird uns geschrieben: Die bei der ersten Aufführung am Sonntag mit großem Erfolg aufgeführte Oper "Die Hüberrüste" gelangt am Freitag zur Wiederholung. ... aus dem Bureau des Statistisches wird uns geschrieben: Die bei der ersten Aufführung am Sonntag mit großem Erfolg aufgeführte Oper "Die Hüberrüste" gelangt am Freitag zur Wiederholung.

aus dem Bureau des Statistisches wird uns geschrieben: Die bei der ersten Aufführung am Sonntag mit großem Erfolg aufgeführte Oper "Die Hüberrüste" gelangt am Freitag zur Wiederholung. ... aus dem Bureau des Statistisches wird uns geschrieben: Die bei der ersten Aufführung am Sonntag mit großem Erfolg aufgeführte Oper "Die Hüberrüste" gelangt am Freitag zur Wiederholung.

aus dem Bureau des Statistisches wird uns geschrieben: Die bei der ersten Aufführung am Sonntag mit großem Erfolg aufgeführte Oper "Die Hüberrüste" gelangt am Freitag zur Wiederholung. ... aus dem Bureau des Statistisches wird uns geschrieben: Die bei der ersten Aufführung am Sonntag mit großem Erfolg aufgeführte Oper "Die Hüberrüste" gelangt am Freitag zur Wiederholung.

aus dem Bureau des Statistisches wird uns geschrieben: Die bei der ersten Aufführung am Sonntag mit großem Erfolg aufgeführte Oper "Die Hüberrüste" gelangt am Freitag zur Wiederholung. ... aus dem Bureau des Statistisches wird uns geschrieben: Die bei der ersten Aufführung am Sonntag mit großem Erfolg aufgeführte Oper "Die Hüberrüste" gelangt am Freitag zur Wiederholung.

aus dem Bureau des Statistisches wird uns geschrieben: Die bei der ersten Aufführung am Sonntag mit großem Erfolg aufgeführte Oper "Die Hüberrüste" gelangt am Freitag zur Wiederholung. ... aus dem Bureau des Statistisches wird uns geschrieben: Die bei der ersten Aufführung am Sonntag mit großem Erfolg aufgeführte Oper "Die Hüberrüste" gelangt am Freitag zur Wiederholung.

aus dem Bureau des Statistisches wird uns geschrieben: Die bei der ersten Aufführung am Sonntag mit großem Erfolg aufgeführte Oper "Die Hüberrüste" gelangt am Freitag zur Wiederholung. ... aus dem Bureau des Statistisches wird uns geschrieben: Die bei der ersten Aufführung am Sonntag mit großem Erfolg aufgeführte Oper "Die Hüberrüste" gelangt am Freitag zur Wiederholung.

aus dem Bureau des Statistisches wird uns geschrieben: Die bei der ersten Aufführung am Sonntag mit großem Erfolg aufgeführte Oper "Die Hüberrüste" gelangt am Freitag zur Wiederholung. ... aus dem Bureau des Statistisches wird uns geschrieben: Die bei der ersten Aufführung am Sonntag mit großem Erfolg aufgeführte Oper "Die Hüberrüste" gelangt am Freitag zur Wiederholung.

Wissenschaft, Kunst und Theater. Der 28. deutsche Schützenkongress wird vom 5. bis 8. April in Langensalza bei Berlin tagen.

Schiffbewegungen. Norddeutscher Lloyd. "Margburg", v. Braßau fahrte am 16. Jan. 4 Nachn. in Antwerpen ab. ... Norddeutscher Lloyd. "Margburg", v. Braßau fahrte am 16. Jan. 4 Nachn. in Antwerpen ab.

Wetterbericht. W. Magdeburg, 19. Januar. Wetterbericht vom 19. Januar. Morgens 5 Uhr. Nachdem das Barometer noch bis gestern Mittag etwas gesunken war, ist der Luftdruck seit dieser Zeit wieder in langsame Abnahme begriffen. ... W. Magdeburg, 19. Januar. Wetterbericht vom 19. Januar. Morgens 5 Uhr.

Wetterbericht. W. Magdeburg, 19. Januar. Wetterbericht vom 19. Januar. Morgens 5 Uhr. Nachdem das Barometer noch bis gestern Mittag etwas gesunken war, ist der Luftdruck seit dieser Zeit wieder in langsame Abnahme begriffen. ... W. Magdeburg, 19. Januar. Wetterbericht vom 19. Januar. Morgens 5 Uhr.

Wetterbericht. W. Magdeburg, 19. Januar. Wetterbericht vom 19. Januar. Morgens 5 Uhr. Nachdem das Barometer noch bis gestern Mittag etwas gesunken war, ist der Luftdruck seit dieser Zeit wieder in langsame Abnahme begriffen. ... W. Magdeburg, 19. Januar. Wetterbericht vom 19. Januar. Morgens 5 Uhr.

Wetterbericht. W. Magdeburg, 19. Januar. Wetterbericht vom 19. Januar. Morgens 5 Uhr. Nachdem das Barometer noch bis gestern Mittag etwas gesunken war, ist der Luftdruck seit dieser Zeit wieder in langsame Abnahme begriffen. ... W. Magdeburg, 19. Januar. Wetterbericht vom 19. Januar. Morgens 5 Uhr.

Wetterbericht. W. Magdeburg, 19. Januar. Wetterbericht vom 19. Januar. Morgens 5 Uhr. Nachdem das Barometer noch bis gestern Mittag etwas gesunken war, ist der Luftdruck seit dieser Zeit wieder in langsame Abnahme begriffen. ... W. Magdeburg, 19. Januar. Wetterbericht vom 19. Januar. Morgens 5 Uhr.

Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über thätiglich erzielte Getreidepreise am 19. Januar 1899.

Table with 4 columns: Preis, Bichhaltung, Durchschnitts, Preis in 50 Kg. Report on agricultural prices for the Province of Saxony.

Table with 4 columns: Preis, Bichhaltung, Durchschnitts, Preis in 50 Kg. Report on agricultural prices for the Province of Saxony.

Table with 4 columns: Preis, Bichhaltung, Durchschnitts, Preis in 50 Kg. Report on agricultural prices for the Province of Saxony.

Table with 4 columns: Preis, Bichhaltung, Durchschnitts, Preis in 50 Kg. Report on agricultural prices for the Province of Saxony.

Table with 4 columns: Preis, Bichhaltung, Durchschnitts, Preis in 50 Kg. Report on agricultural prices for the Province of Saxony.

Table with 4 columns: Preis, Bichhaltung, Durchschnitts, Preis in 50 Kg. Report on agricultural prices for the Province of Saxony.

Table with 4 columns: Preis, Bichhaltung, Durchschnitts, Preis in 50 Kg. Report on agricultural prices for the Province of Saxony.

Table with 4 columns: Preis, Bichhaltung, Durchschnitts, Preis in 50 Kg. Report on agricultural prices for the Province of Saxony.

Table with 4 columns: Preis, Bichhaltung, Durchschnitts, Preis in 50 Kg. Report on agricultural prices for the Province of Saxony.

Table with 4 columns: Preis, Bichhaltung, Durchschnitts, Preis in 50 Kg. Report on agricultural prices for the Province of Saxony.

Table with 4 columns: Preis, Bichhaltung, Durchschnitts, Preis in 50 Kg. Report on agricultural prices for the Province of Saxony.

Table with 4 columns: Preis, Bichhaltung, Durchschnitts, Preis in 50 Kg. Report on agricultural prices for the Province of Saxony.

Table with 4 columns: Preis, Bichhaltung, Durchschnitts, Preis in 50 Kg. Report on agricultural prices for the Province of Saxony.

Table with 4 columns: Preis, Bichhaltung, Durchschnitts, Preis in 50 Kg. Report on agricultural prices for the Province of Saxony.

Table with 4 columns: Preis, Bichhaltung, Durchschnitts, Preis in 50 Kg. Report on agricultural prices for the Province of Saxony.

Table with 4 columns: Preis, Bichhaltung, Durchschnitts, Preis in 50 Kg. Report on agricultural prices for the Province of Saxony.

Zwei Minister angeblich den Gesetzen Engel und den Polen... Paris, 19. Jan. Das Datum der Verfassung für Südt...

England und Frankreich.

London, 19. Januar. Lord Chamberlain hielt gestern in... England und Frankreich... Streitigkeiten...

Wolverhampton, 19. Januar. Chamberlain führte in... feiner Rede weiter aus, er glaube, daß die Politik der...

Börsen- und Handelsteil.

Preis am Berliner Börsenmarkt am 18. Januar... der 1000 kg nach der... und Handelszeitung.

Table with market prices for various goods like Weizen, Roggen, Gerste, etc. Columns include item name, quantity, and price.

Coursbericht der Banknoten zu Halle a. S.

Table of banknote exchange rates for various banks and currencies. Columns include bank name, denomination, and rate.

Börse von Berlin vom 19. Januar.

Der Fondsmarkt, insbesondere in Antwerpen, hat heute fest... anlangend die gute Haltung der Börsen in Berlin und London...

Zufuhrberichte.

Magdeburg, den 19. Januar 1899. (S. Drahtbericht). Kornzucker... Rohrzucker... Getreide...

Anfangs-Course vom 19. Januar 1899.

Table of opening market rates for various commodities. Columns include item name and price.

Vorsicht beim Einkauf von Nigramin.

Die höchsten Farbstoffe bilden Nigramin. Sie besitzen... Vorsicht beim Einkauf... Original-Produkt...

Coursnotierungen

der Berliner Börse vom 19. Januar. 2 Uhr Nachmittags.

Preisliste und sonstige Fonds.

Table of bond prices and other financial instruments. Columns include instrument name and price.

Giebelgasse-Stamm-Aktien.

Table of stock prices for Giebelgasse. Columns include company name and price.

Industrie-Papier.

Table of industrial paper prices. Columns include paper name and price.

Bau-Aktien.

Table of construction stock prices. Columns include company name and price.

Wagel-Course.

Table of wagon market rates. Columns include wagon type and price.

Wagel-Course.

Table of wagon market rates (continued). Columns include wagon type and price.

Amfliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Die Maul- und Klauenseuche unter den Kleintierbesitzern der Gutsbesitzer O. Cressmann und H. Wendt zu Eismannsdorf und Fr. Michaelis...

Amfliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Unter Nr. 2186 des Firmenverzeichnisses ist heute die Firma: Fritz Kroetz...

Amfliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Unter Nr. 2186 des Firmenverzeichnisses ist heute die Firma: Fritz Kroetz...

Holz-Verkauf.

W Montag, den 6. Februar cr., von Vormittags 9 Uhr ab, sollen im Meinerich'schen Holzsaal zu Wülstorf aus dem Schnitzg. Wülstorf...

Holz-Verkauf.

W Montag, den 6. Februar cr., von Vormittags 9 Uhr ab, sollen im Meinerich'schen Holzsaal zu Wülstorf aus dem Schnitzg. Wülstorf...

Holz-Verkauf.

W Montag, den 6. Februar cr., von Vormittags 9 Uhr ab, sollen im Meinerich'schen Holzsaal zu Wülstorf aus dem Schnitzg. Wülstorf...

Das Grundst.

Das Grundst. am Kirchhof 28, 1311, 1312, 1313, 1314, 1315, 1316, 1317, 1318, 1319, 1320, 1321, 1322, 1323, 1324, 1325, 1326, 1327, 1328, 1329, 1330...

Das Grundst.

Das Grundst. am Kirchhof 28, 1311, 1312, 1313, 1314, 1315, 1316, 1317, 1318, 1319, 1320, 1321, 1322, 1323, 1324, 1325, 1326, 1327, 1328, 1329, 1330...

Das Grundst.

Das Grundst. am Kirchhof 28, 1311, 1312, 1313, 1314, 1315, 1316, 1317, 1318, 1319, 1320, 1321, 1322, 1323, 1324, 1325, 1326, 1327, 1328, 1329, 1330...



Freitag, den 20. d. Mts habe eine Auswahl Mecklenburger Wagenpferde, fowie Dänischer Arbeitspferde.



Freitag, den 20. d. Mts habe eine Auswahl Mecklenburger Wagenpferde, fowie Dänischer Arbeitspferde.

(Nachdruck verboten.)

Die Nichten der Hauptmännin von Weilar.

13] Roman von M. von Eschen.

„Das hier hätte sich verkauft,“ — Frau Anna weist auf das durchstochene Bild: Zwei Kinder spielend im Sonnenschein auf der Wiese, Kinder armer Leute, in dürftigen Hütchen, aber mit Gliedern wie ein Rafaelischer Bambino, rosig und zart, als würden sie täglich mit Lilienmilchseife gewaschen, rund, als würden sie mit Hähnchen und Tauben gefüttert — und rein, als lebten sie wie die Engel im Himmelsgarten ohne Straßenstaub und Erdschmutz. Alles so hübsch und angenehm, wie der wohl situierte Mann derlei Kinder an den Wänden seiner Zimmer liebt. Dazu ist das Bild hübsch und glatt gemalt, so wie man es gewohnt ist aus der guten alten Zeit; das Gras nicht zu grün, die Sonne nicht zu weiß, Farben und Töne, in denen sich jedes Auge zurecht finden kann, — kurz, ein Bild, das Jedermann gefällt, wie es der Händler wünscht und wie es schließlich auch Lorenz Kirchner, wenn er will, malen kann.

Und daß er das kann, so gut kann: das wurmt vielleicht Frau Anna eben noch am meisten!

„Es hätte sich verkauft,“ wiederholt sie immer von Neuem.

Er stöhnt, aber er zwingt sich zur Ruhe.

„Anna,“ beginnt er sanft, doch dringlich ernst, „Du weißt nicht, wie das ist. Mir ist, als beging' ich eine Sünde, wollte ich meine Kraft an solchem Trödel verschwenden.“

Frau Anna schüttelt den Kopf. Nein, sie versteht ihn einmal wieder nicht. Sie kann nicht begreifen, wie einer auf etwas durchaus beharren will, das ihm nichts einbringt, von dem sie auch sonst keinen Nutzen sieht; warum man sich schinden, placken soll, wenn man es so gut haben könnte!

Und sie legt ihm das auseinander mit wachsender Erregung. „Schau mich nur an!“ erklärt sie zum Schluß. „Ich habe den Wandel Deiner Modelle mitgemacht — ich bin nur noch die richtige Proletarierfrau!“

Als habe er einen Schlag empfangen, prallt Lorenz zurück.

Auch die Frau steht lautlos da und wagt nicht, sich zu rühren.

Er aber hat die Hände in einander geschlungen auf das Fensterbrett gelehnt und preßt die Stirn gegen die Scheiben.

Wenn es außer dem Kampf um seine Kunst etwas gab, das Lorenzens Seele bedrückte, zuweilen schmerzlicher noch als jener, dann war es der Kummer um die Frau und das Kind. Auch eben krampft sich sein Herz zusammen; seine Stirn brennt und wärmt die Scheiben mit ihrem fiebrischen Feuer.

Und doch, bei Gott, er kann, er darf nicht anders, will er nicht den Geist verleugnen, der ihn treibt! Er kann nicht anders, kann das Opfer nicht von ihnen nehmen, sie müssen mit ihm aushalten, wollen sie zu ihm gehören. Die Aufgabe, die er sich gesetzt, wiegt jedes persönliche Schicksal auf: Damit ist wieder Frieden geworden in seiner Künstlerseele.

„Anna,“ er tritt zu der Frau, er schlingt den Arm um ihre Gestalt, drückt den Kopf an seine Brust. Und nun klingt es doch schluchzend fast: „Anna, ja, es ist Alles anders geworden, als wir gedacht — sonst, bei Gott —“ Es scheint ihm in der Kehle zu stecken, was er hat sagen wollen.

„Nur eine Weile noch habe Geduld bis zur Ausstellung — bis nach der Ausstellung,“ sagt er nun. „Dafür,“ seine Hand weist auf das durchstochene Bild — „dafür verkaufe ich meinen Schrank.“

„Ich glaube gar,“ wehrte sie da schon — „Mir —“

„Doch. Du kannst es nicht mehr, und sollst es nicht länger. Der Winter war schwer.“

Sie schluchzt auf; er schweigt eine Weile, seine Augen werden dunkel. Einmal aber muß es doch durchdracht werden. „Und dann, und wenn —“

Er löst sich los von der Frau und hebt die Hand. „Und wenn — Anna, ich weiß, was ich Dir schulde und dem Kind, mein armes liebes Weib!“

„Sag' das noch einmal, nenne mich noch einmal so,“ jauchzt sie auf, und stürmisch umhast sie den Mann. „Mir sollst Du thun, als glücklich sein, dummer Renzo, Du. Mir sollst Du thun, was Du nit willst, als mich ein bißchen lieb haben!“

„Hab' ich denn das nicht?“ fragt er und streicht mild über ihre erglühende Wange.

Sie reißt das Gesicht an seiner Hand. „Doch, doch, es mag schon sein, 's is nur so Manches anders, als, als — war das eine Herrlichkeit —“ sie stottert.

„Wir sind älter, die Zeiten sind ernster geworden,“ fällt er ein

Sie nickt und schluckt ein paar wieder aufquellende Thränen hinunter. Instinktiv fühlt sie wohl, wie sie sich Beide verändert haben. Aber gerade, daß sie ihm nicht mehr gefallen, daß er sich von ihr wenden könne, ist seit länger schon die heimliche, sich fast krankhaft steigende Angst ihres Herzens.

„Renzo,“ beginnt sie zaghaft leise, „'s is wahr, ich verstehe nit immer, was Du eigentlich willst —“

Nein. Er jagt es nicht, aber er denkt es mit Schmerzen

„Aber ich habe Dich lieb. Welt, wenn ich auch mal je herausfahre?“

Er nickt.

„Küsse mich noch einmal,“ bittet sie nun kindlich fast.

Und er küßt sie auf das Haar; er streicht ihr die Wange: er küßt die blasse, dünne Hand. Sie lacht und schüttelt sich vor Glück!

Taktvoll entwindet sie sich seinem Arm. „Ich muß mal ein wenig Ordnung machen hier —“

Flink ging es ihr von statten. Das große Bild wandte das Gesicht von der Wand, freundlich versprechend seinem Meister entgegen. Die Pinsel und die Tuben kamen an ihren Platz: das Brod und der Käsest verschwanden.

„Und jetzt kommst herüber zu uns? Es ist doch kalt geworden. — Oder soll ich von Neuem feuern?“

„Nein, Anna, danke, ich bleibe bei Dir und dem Kind —“

Die Lampe brannte auf dem Tisch. Ein weißes Tuch

war darunter gebreitet, die Stärke des Lichtes zu erhöhen, wenigstens für die nächste Nähe — denn für den ganzen Raum reichte die bescheidene Leuchtkraft nicht aus. Lorenz saß auf dem Sopha, seinen Knaben zwischen den Knien. Der Knabe baute seltsame Gebäude mit hölzernen Klögchen. Er juchzte und sah mit großen Kinderaugen den Vater an, ebenso glücklich, wenn er ein Haus zu Stande gebracht, wie wenn er eins wieder umgeworfen hatte.

„Wir bleiben Alle Kinder. Schaffen, daß es zu Grunde geht,“ meinte der Vater gedankenvoll.

Frau Anna schwieg. Natürlich hatte sie wieder einmal seinen Gedankengang nicht begriffen. Vielleicht hatte sie auch keine Zeit, sich in ihn zu vertiefen. Sie sortirte die Fäden zu dem Wappen auf dem Fries in ihrer Hand, was gar nicht so leicht war, da die Farben von dem hellsten Stahlgrau des Helmes und der Silberhattrirung an dem Wappenmantel hier sich so ähnlich sahen.

Der Knabe wollte Märchen hören, schöne, wie sie nur der Vater erzählen konnte. Mit seinen großen Augen sah er zu diesem empor.

Wie ihn des Kindes Blick an die Mutter erinnerte, an jene Zeit, wo sie Beide im frohen Muth der Jugend und der Leidenschaft in das Leben sahen! Ohne daß er es wußte und wollte, drängte sich ein Seufzer über seine Lippen.

„Du langweilst Dich?“ — Anna riß ärgerlich an einem Faden, der sich vernotet hatte.

„Ich dachte an Deine guten Augen“ — Lorenz schraubte an dem Dochte der Lampe — „daß Du sie schonen möchtest. Brennt es besser so?“

„O —“ Ein dankbares Lächeln verklärte das verblichene Gesicht. — „Wundervoll!“ Sorgsam glätteten eben die Finger die Fäden. Um einen kleinen Knoten die Geduld zu verlieren! Frau Anna schalt mit sich selbst.

Ein Mädchen, erbärmlich in Aussehen, erbärmlich in Haltung und Kleidern und ungehickt, wie all diese noch unausgewachsenen Geschöpfe, die von einem Haushalt in den anderen gestoßen werden, die Niemand nur eine Minute länger behält, als er sie gerade braucht, trat, einige Teller im Arm, herein.

„Essen!“ rief Willi, fröhlich zog er das Näschen kraus, dem Duft entgegen, der mit der kleinen Aufwärterin durch die offene Thüre einströmte.

„Pellkartoffeln und Hering! Ach! —“

„Das ist Du gern, mein Junge?“ Lorenz beugte sich zu dem Knaben nieder.

„Jm.“ Der Knabe nickte: „Willis Leibgericht.“

Der Vater sagte nicht, was er dachte, nur mit einer plötzlichen Bewegung ließ er den Knaben fahren.

Allzu lebendig vor seinem Geiste stand der Augenblick, wo er zum letzten Mal mit den Kameraden den Geburtstag des Kaisers mit Austern und Sekt gefeiert hatte, dann, dank dem Sekt und verleitet von seinem Talent, jene Karrikatur des Kommandeurs entwarf, welche diesem durch einen „strebsamen“ Kameraden, den einzigen, der zu dem ungeliebten Herrn hielt — durch Zufall — in die Hände kam. Das war der Anfang all der Chikanen, die endlich den Konflikt, in welche Talent und Neigung Lorenz von Kirchner während seiner militärischen Laufbahn gebracht, ein Ende setzten, indem er seinen Abschied nahm.

Leuchtend lag damals die Zukunft vor dem jungen Mann. — Auf eigenen Füßen wollte er stehen, sich selbst und seinem Genius leben. —

Der Knabe schlief. Immer noch zog Anna die Fäden durch den Fries, sah Lorenz neben ihr. Er hatte das Buch, aus dem er lesen wollte, zurück gelegt; er fühlte sich abgepannt. Sie sprachen kaum mit einander. Länger schon lebten sie ohne jeden Verkehr mit anderen Menschen, keine Interessen von draußen drangen zu ihnen herein. Er kämpfte den Kampf um seine

Kunst, der auch eben seine Gedanken wieder gefangen nahm. Sie kämpfte mit der Nadel um das tägliche Brod. Nur die Uhr an der Wand tickte in die bald drückende Stille.

„Sieben Jahre,“ rang es sich von den Lippen der Frau, die Stille hatte ihr den Laut aus dem übervollen Herzen herausgepreßt. „Sieben Jahre heute, daß wir zusammen sind.“

Er erschrak: „Verzeihe, Anna, ich hätte daran denken sollen!“ Er reichte die Hand nach ihr hin.

„Laß, laß!“ Ihr Arm fuhr an seiner Hand vorbei, über ihre Augen. Sie wischte mit dem Ärmel ein paar Thränen fort. „Es war kein Glück für Dich.“

„Anna,“ wehrte er sanft. „So darfst Du nicht reden!“ „Nein, nein,“ unterbrach sie, von seinem Ton erschüttert und innerlich noch mehr gereizt, in seine veröhnliche Stimmung hinein. „Es wäre Dir besser gegangen ohne mich —“

Er fuhr zusammen, als habe ihn plötzlich ein unerwartetes helles Licht in die Augen getroffen. Dann hatte er seine Selbstbeherrschung wieder erlangt.

„Sollten wir nicht lieber daran denken, daß wir uns liebten Beide, daß ich, wie Du nach mir, nach Dir Verlangen trug? Und daß Du mein treuester Kamerad gewesen bist, all die Zeit.“ Herzlich beugte er sich zu ihr nieder.

Wieder lehnte sie den Kopf an seine Schulter und sah zu ihm auf.

Und mußte er sie denn nicht lieb haben — so sagte er sich selbst — trotz all ihrer Mängel, diese Frau, die gerade in dem Einbüßen all ihrer Reize ein um so bereedteres Zeugniß geworden war für die opferbereite Liebe, einen Theil jener Liebe, in der er die Mission der Menschen gefunden, die Aufgabe seiner Kunst erblickt? —

Und doch wanderten des Mannes Gedanken fort von der früh alternden Frau mit der platten Brust und dem gekrümmten Rücken, den blassen Wangen und den matt gewordenen Augen, unbewußt, ungewollt zu einer anderen Gestalt, wie sie nur auf der Höhe des Lebens gedeiht. Fort, weit fort aus dem dämmernden Dunkel einer Atmosphäre, welche den Blick beengt, den Geist bedrückt, strebte seine Seele nach jener Welt, wo, frei von jedem Druck, jeder Sorge, die Ideen wachsen, die Empfindungen sich verfeinern.

Von dem ersten Augenblick, da Lorenz Kirchner Lilian von Dernburg gesehen, war sie ihm aufgefallen. Heute hatte er, wie er es zuweilen that, um Physiognomien zu studiren, die Stadt durchstreift und war einen Augenblick auch in den Tatterfall getreten. Lilian sehen, sie wiedererkennen war eins für ihn gewesen. Und auch heute, wie damals, als er sie zum ersten Mal gesehen, hatte sich die Erinnerung bei ihm eingestellt an jene Welt, welche einst auch die seine gewesen war; der er grollend den Rücken gewandt, weil er nur noch ihre Schäden empfunden hatte.

Er will jetzt nichts davon wissen. Er reckt sich in die Höhe, wie Jemand, der sich fest machen will in seinem Wollen.

„Anna,“ beginnt er weich. „Noch glaube ich an meinen Erfolg. Und so wahr, wie Du mein Weib bist vor Gott, so wahr sollst Du daran Theil haben. Ich will Dich lieb haben und Dir treu bleiben immerdar.“

Mit einem Schrei des Entzückens stürzt die Frau vor ihm nieder, umklammert sie seine Knie, birgt sie ihr Haupt in seinen Schooß: „Nenno. O Du mein — o Du mein Glück!“

Leise nickt er ihr zu; seine Hand streicht über ihr Haar; er sieht auf sie nieder.

Und er ist doch in erster Linie Künstler. Auch in diesem Augenblick sieht er sich selber und seinen Blick. Er will ihn festhalten in seinem Gedächtniß für den Christus, drüben auf der Staffelei — einen Christus, der nach schmerzlichem Kampf gegen den Verwucher sich abwendet von der Pracht der Welt.

(Fortsetzung folgt.)

[Nachdruck verboten.]

Aus dem Berliner Musikleben.

Von Dr. Karl Stord-Berlin.

Die Hauptstadt des Deutschen Reiches ist schon seit einer Reihe von Jahren zum anerkannten Mittelpunkt des deutschen Musiklebens geworden. Hat auch die österröichische Kaiserstadt in ihrer Hofoper ein Institut, gegen das kein anderes ähnliches aufkommen kann, sind auch Münchens, Dresdens und Karlsrubes Hofopern sehr beachtenswerthe Rivalinnen der Berliner königlichen Oper, so kann doch, auch auf dem Gebiete der Oper, was die Fülle der Erscheinungen betrifft, keine andere Stadt mit Berlin in Wettbewerb treten. Völlends unmöglich ist das im Konzertleben. Es giebt kaum heutzutage einen hervorragenden Solisten, der es nicht als seine Pflicht ansähe, wenigstens einmal im Winter sich in Berlin hören zu lassen. Das Ziel eines jeden jungen Künstlers ist es, sich in Berlin vorzustellen, entweder für immer sein Glück zu machen, oder doch wenigstens ein, wenn auch noch so kleines, Lobsprüchlein der Berliner Kritik sich zu ergattern, das dann in irgend einem Winkel unseres Vaterlandes glückliche Verwertung findet. So kommt es, daß wir für jeden Abend durchschnittlich drei Solisten-Konzerte anzusehen haben.

Aber auch mit den großen Orchester-Konzerten ist es nicht viel anders bestellt. Zwei große Orchesterkörper, das „Berliner Sinfonie-Orchester“, sowie die Meyer'sche, früher Wille-Kapelle, sorgen für billige, aber gediegene musikalische Kost; das weltberühmte „Philharmonische Orchester“ veranstaltet wöchentlich drei populäre Konzerte, in denen man für eine halbe Mark — sogar beim Glase Bier — die bedeutendsten Schöpfungen in musterwürdiger Aufführung hören kann. Dazu kommen dann die zehn „großen“ philharmonischen Konzerte, die, seiner Zeit unter Bülow die bedeutendsten ihrer Art, unter ihrem derzeitigen genialen Leiter, Arthur Nikisch, wieder eine sehr hohe Stufe erklommen haben. Wenn möglich noch vollendeter sind die „Sinfoniekonzerte der königlichen Kapelle“, die durch Felix Weingartner zu beispiellosen Erfolgen gebracht worden sind. Nicht nur, daß die Plätze zu sämtlichen Konzerten schon vor Beginn der Saison ausverkauft sind, auch die Generalproben finden am Vormittag des Konzertabends vor überfülltem Hause statt. Dazu kommen nun noch die Orchesterkonzerte einzelner Vereine; am bekanntesten sind die des Wagner-Vereins.

Für große Gesangsaufführungen haben wir die alt-ehrwürdige „Singsabemie“, die für ihre Oratorien-aufführungen eingeschult ist, wie keine andere derartige Vereinigung. Für das Musikleben noch bedeutsamer ist der Philharmonische Chor; er hat unter der Leitung von Siegfried Ochs Leistungen vollbracht, die einfach unübertrefflich sind. Eine Reihe anderer Chorreinigungen sind ebenfalls befreit, in ihren Aufführungen wirklich Hervorragendes zu bieten.

Was nun die Kammermusik betrifft, so ist in Berlin die Quartett-Vereinigung heimisch, bei deren Namen jedem echten Musikfreund das Herz aufgeht, die des Geigerkönigs Joachim, der, trotzdem er den Siebziger schon sehr nahe steht, das Feuer und die Kraft eines Jünglings mit der geistigen Spannkraft und dem seelischen Reichtum des Mannes verbindet. Ueber die Darbietungen des Joachimquartetts noch viele Worte zu verlieren, hieße Wasser in den Rhein tragen. Sie sind von jener Vollkommenheit, daß die Kritik verstummt und jeder sich dem hehrsten Genuße völlig hingiebt.

Ganz Hervorragendes bieten ebenfalls das Galtr-Quartett, das in Sonntags-Matinées vor einer erlesenen Zuhörerschaft spielt, und das Waldemar Meyer-Quartett, das in dankenswerther Weise die Kammermusik volkstümlich zu machen sucht. — Als musikalische Volkshochschule kann man die Kammermusikabende bezeichnen, die die Professoren Barth, Wirth und Hausmann mit stets wachsendem Zuspruch in der Philharmonie veranstalten. Hierher gehören auch die Abonnementskonzerte der Herren Florian Zajic und Heinrich Grünfeld; ebenso Unternehmungen, wie die Sonatenabende der beiden jungen Künstler Konrad von Boes und Joseph van Beem.

Da mit Neujahr die erste Hälfte der Musiksaison vorüber ist — die Zeit der „Zwölften“ wird zwar nicht

mehr ganz heilig gehalten, ist aber doch eine Ruhepause — sei ein kurzer Rückblick auf das Geleistete gestattet.

Fragen wir zunächst nach dem Neuen, was in diesen Konzerten zu Gehör gebracht wurde, so ist es leider nicht sehr viel. Als bedeutendstes Orchesterwerk erschien Richard Strauß' Variationenzyklus „Don Quixote“, ein groß angelegtes Werk, das nicht nur von Neuem erhärtet, daß Strauß der größte Orchestertechniker und Kontrapunktiker unserer Tage ist, sondern auch den wahrhaft genialen Humor des Komponisten stark bekundet. Dennoch wäre zu wünschen, daß Strauß begänne, frei aus sich heraus zu schaffen, ohne Anlehnung an irgendwelche dichterische oder künstlerische Vorwürfe anderer. Das Werk errang einen stürmischen Erfolg, der zum Theil wohl auch dem Dirigenten Strauß gehörte.

Die zweite große Orchesterneuheit brachte das Gastspiel der Meininger Musikkapelle unter Fritz Steinbach. Zu Bülow's Lebzeiten waren die Wanderkonzerte der Meininger musikalische Ereignisse ersten Ranges, denen für das deutsche Musikleben auch eine hohe erziehlige Bedeutung zukam. Unter Fritz Steinbach scheint ein ähnliches Verhältnis wieder einzutreten. Was die Meininger Kapelle auszeichnet, ist das Ineinanderaufgehen von Dirigent und Künstler-schaar, die völlige Hingabe beider an das aufzuführende Werk. Kein Virtuositentum, aber echte Kunst. Und so kam es, daß diese Konzerte der weber durch ihre Zahl, noch den Rang ihrer Künstler den unsrigen überlegenen Kapelle, doch für unser Musikleben bedeutungsvoll wurden, daß sie in unserer an Musik überfüllten Stadt viermal den Philharmoniesaal zu füllen vermochten. Die Neuheit, die die sorgfältig zusammengestellten Programme brachten, war Wilhelm Bergers „Sinfonie in B-dur“. Die Schattenseite des Werkes, der Mangel der hinreißenden, aus einem übervollen Innern heraus-schaffenden Phantastie, kam gegen seine Lichtseiten nicht auf. Dank des Wohlklanges, der Unge-suchttheit seiner Melodien und der trefflichen Arbeit des Ganzen, die besonders in dem breit angelegten dritten Satz und dem schwingvollen Finale zur Geltung kommen, errang das Werk einen großen Erfolg.

Die Ausbeute der nächsten Hälfte der Saison verspricht reich zu werden, denn eine Reihe neuer Orchesterwerke sind dafür angekündigt. Für Berlin neu war übrigens auch Tschakowsky's „Manfred-Sinfonie“, die unter Weingartners Leitung im Opernhause eine glänzende Wiedergabe erfuhr. Im Gegensatz zu Schumann's grüblerischer, nach innen gewendeter Musik haben wir es hier mit Programm-Musik zu thun, die in oft hinreißend schöner, oft gewalttamer, aber stets geistvoller Weise den Entwicklungsgang des Byron-Pelden zu schildern sucht.

Auf dem Gebiete der Kammermusik räumt das Galtr-quartett im Gegensatz zu der „klassizistischen“ Joachim-Vereinigung Werken lebender Tonsetzer ein breiten Raum ein. So wurde ein noch ungedrucktes Streichquartett D-moll op. 24 von Weingartner mit großem, vollberechtigten Erfolge gegeben und ein im Stil etwas zerfahrenes, aber in manchen Einzelheiten doch sehr schönes Streich-quartett Fis-moll des Karlsruber Meisters Felix Motil aufgeführt. Von anderen hierher gehörigen Neuheiten sei noch ein in Wohlklang schmelzendes Sertett des „Lobetanz“-Komponisten Thuille erwähnt, das die königlichen Kammermusiker Haffe, Kubel und Genossen zu Gehör brachten. Es ist jedenfalls eine bemerkenswerthe Erscheinung, daß einige der Hauptvertreter der neuesten Musikrichtung sich wieder den strengen Formen der Musik zuwenden. Sind doch auch für die nächsten Monate Sinfonien einiger unserer „Jüngsten“ angekündigt! (Schluß folgt.)

Allerlei.

Ein Rekord in der Reklame. Amerika ist nicht mehr das Land der vollkommene und packendsten Reklame. Jetzt marschirt Belgien an der Spitze der Nationen. „Eden-Theater“ zu Charleroi triefte sich in diesen Tagen während einer Aufführung von „Monte-Christo“ eine hinreißende „Szene im Saale“ ab. Während einer Zwischenpause erhob sich plötzlich in einer Loge ein ziemlich beleibter Zuschauer und hielt folgende Ansprache an das Publikum: „Meine Damen und Herren! Ich heiße So und So und handle mit emaillirtem Geschirr. Mich kennt Jedermann, meine Damen und Herren, mein Ruf braucht nicht erst bekräftigt zu werden. Nirgends kauft man so billig und gut wie bei mir. Morgen werde ich auf dem Markte der oberen Stadt sein. Kommt Alle, und Ihr werdet dort Unglaubliches sehen: herrliche Eimer verkaufe ich nicht

zu 5 Franken, nicht zu 4 Franken, nicht zu 3 Franken, nicht zu 2 Franken, sondern zu 1 Frank das Stück und gebe noch einen Schmortopf zu. Kommt Alle und benützt die Gelegenheit." Sprach und setzte sich nieder. Das Publikum aber, das anfangs sehr erstaunt war, wurde durch die unermittelte Rede bald in die fröhlichste Stimmung versetzt. Reicher Beifall wurde dem trefflichen Redner zu Theil und ermutigte ihn, den wesentlichen Theil seiner Ansprache zu wiederholen. Es war ein richtiges "Da capo", wie es im Theater üblich ist. Wir können nur wünschen, daß diese Art der Theater-Reklame bald auch in Deutschland eingeführt werden möge. Sie ist entschieden wirksamer, als die bunten Anpreisungen auf dem Vorhang und bietet den Zuschauern während der langen Pausen eine angenehme Unterhaltung.

Weibliche Verbrecher. Ein englischer Gefängnißgeistlicher veröffentlicht in einem sehr interessanten Werke seine Erfahrungen. Betreffs der jugendlichen Verbrecher behauptet er, daß 85 Prozent dem männlichen Geschlechte angehören. In der ganzen Welt sei die männliche Jugend der Verführung mehr ausgesetzt, als die Mädchen, bei denen noch ins Gewicht fällt, daß das Gericht sie meistens milder beurtheilt, die Polizei sie sehr häufig straffrei wieder entläßt. Wo die sozialen und materiellen Verhältnisse für beide Geschlechter sich mehr gleichen, wie z. B. in Fabriksstädten, sei die Zahl der weiblichen Verbrecher viel höher. In dem ländlichen Distrikt Surrey wurden nur ein Dutzend, in Manchester dagegen ein Drittel der Verbrecher und Verurtheilten von weiblichen Verurtheilten begangen. Der Charakter zeigte sich mehr durch die Gewohnheit, als durch eine einzelne Handlung; das gewohnheitsmäßige "Sündigen" sige im Mädchen weit tiefer, als in jungen Männern. Sowohl aus industriellen Schulen als aus Besserungsanstalten lagen dem geistlichen Herrn Berichte vor, die einen weit größeren Prozentsatz weiblicher Missethäter zeigten, als sie von Jünglingen verübt waren, und von den Insassen der Strafanstalten gehörten die Unverbesserlichen zum überwiegenden Theile dem weiblichen Geschlechte an. (!?)

Wäskenslese aus den „Lustigen Blättern“.

Immer derselbe.

Der berühmte Chemieprofessor Kallmeyer hat einen Auftritt mit seiner Frau, die schließlich in Thränen ausbricht.

„Deine Thränen rühren mich nicht,“ sagt er nach kurzem Nachdenken, „denn was enthalten sie? Eine unendlich geringe Menge von phosphorsaurem Salz und eine Spur von chloraurem Natrium — Alles andere ist Wasser!“

Liebelei und Schnitzer.

Der Heringskommiss Michael Pfefferkorn will seiner Angebeteten, der hübschen Emma Appel, seine Liebe in Versen erklären. Da sie indessen die Tochter seines Prinzipals ist, so möchte er sich in orthographischer und grammatischer Beziehung vor ihr nicht blamiren und übergibt das Gedicht, ehe er es absendet, einem Gelegenheitsdichter zum Korrigiren und Einrenken.

Bald darauf erhält die hübsche Emma das Gedicht, das nun so lautet:

An Emma.

Ich, ich fühl' es schon seit lange,
Es zerbrüht mein Herz schier
Ich gesteh' es leif' und bange
Emma, ewig lieb ich Dirnlein Dich,
Glaube mir, ganz sicherlich.

Längst schon wollt' ich es Dir sagen,
Niemand liebt Dich so wie ich
Doch ich durfte es nicht wagen,
Ohne Liebeswort von Dichtermund,
Das Dein Lieben mir that kund.

Emma, süßst Du meine Leiden,
Bocht's im eignen Busen Dir?
Oh dann soll uns Niemand scheiden,
Emma, komm, beglücke Myrth' im Haar
Mich für jetzt und immerdar.

Daß mich länger nicht mehr schmachten,
Sieh, die Vöglein schnäbeln sich,
Machen wir, wie sie es machen,
Emma, nimm Besitz von Michael,
Der Dich liebt aus ganzer Seel.

Dein Pfefferkorn.

Wortspiel.

Herr Schlessinger, der trotz aller Bemühungen seiner Frau die Gewohnheit nicht ablegen will, immer den Mund offen zu halten, ist zum ersten Male im Seebade. Eine Sturzwelle rollt heran, und kichernd sieht ihr Herr Schlessinger entgegen, wieder mit offenem Munde. Da ruft seine Frau:

„Schlessinger! Mach'n Mund zu, willst de denn sein e Seeichlinger?“

Selbstbewußt.

„Wie kann man nur so graufige Sachen schreiben! Mir ist beim Lesen Ihres Dramas ordentlich schlimm geworden!“

Verantwortl. Redakteur: Dr. Walter Gedenleben. Druck und Verlag von Otto Zbiele, Halle (Saale), Leipzigerstr. 87.

„Ja, wissen Sie, ich dächte selten, aber wenn ich dächte — dächte ich fürchtbar.“

Ein Schüler.

„Sehen Sie dort den einfachen alten Herrn? — Dessen Name schwebt heut auf tausend Lippen.“

„Was Sie sagen! Wie heißt denn der?“

„Meier!“

Zwei Schwestern.

Zwei Schwestern kenn' ich gar lieblich und schön,
Die sich zum Berwecheln ähnlich sehn
Und sich durch nichts unterscheiden;
Ich liebe sie innig, doch schafft es mir Pein,
Daß nach dem Gezeß mein Eigen kann sein
Für's Leben nur eine von Beiden.

Die Mündchen, die Näschen, die Dohrchen, das Haar,
Die Füßchen, die Händchen, das Augenpaar,
Die Hüßchen, die Kleidchen von Seiden,
Die Jugend, die Mitgift, etcotera —
's ist alles gleich, drum stehe ich da
Und frage mich: Welche von Beiden?

In diesem Dilemma der Duplizität
Kann eine nur raiben, die alles versteht,
Und heben des Zweifels Leiden.
Zur Schwiegermutter lauf' ich, die spricht:
„Mein lieber Freund, Du ahnst es nicht!
Es will dich ja — keine von Beiden.“

In flagranti.

Herr: Was, Sie infamer Spigbube wollen mir mein Geld stehlen? Das ist ja eine bodenlose Frechheit! Sie Lump, Sie gemeiner — — —

Gauner: Na, bis jetzt hab' ich's noch nicht, also bitte keine Beleidigung!

Ein Küchenroman.

Minna: Du, Wilhelm, warum bist Du eigentlich Deiner vorigen Braut untreu geworden?

Wilhelm: Ach, an der war ja Alles falsch, sogar der Haje, den sie mir Sonntags aufhob.

Die richtige Vorstellung.

Im Sinne jenes findigen Theaterdirektors, der zu Ehren des versammelten Vegetarier sofort den „Veichenspreiser“ anlegte, unterbreiten wir hiermit den Direktoren neue Repertoirevorschläge.

Beim Kongreg

1. der Statpieler: Tolle Wenzel. Maurer und Schlosser. Spiel nicht mit dem Feuer.
2. der Lehrer: Die Schultreiterin.
3. der Mathematiker: Der Wurzelhepp.
4. der Architekten: Ein toller Einfall. Hüttenbesitzer. Stügen der Gejellschaft.
5. der Töpfer: Der beste Ton.
6. der Spirituisten: Frau ohne Geist.
7. der Gärtner: Cameliendame. Unbeschriebenes Blatt.
8. der Reichstagsabgeordneten: Glas Wasser. Verjunktene Glocke.
9. der Botaniker: Bemooftes Haupt. Narcis.
10. der Zoologen: Der G'wissenswurm.
11. der Bäcker: Nischen-Brödel.
12. der Astronomen: Comtesse Guderl. Auf der Sonnenseite.
13. der Lotteriedirektoren: Glück im Winkel.
14. der Landwirthe: Hofgansli.
15. der Apotheker: Tropfen Gift.

Vom Büchertisch.

An dieser Stelle werden alle eingehenden Bücher und Broschüren veröffentlicht. Besprechungen nach Auswahl vorbehalten.

— **Jahrbuch des hohen Adels**, umfassend die Abstammung der deutschen landesherrlichen Häuser, die landesherrlichen Familien und deren Agnaten sowie die deutschen Standesherrn und deren Familien. Erster Jahrgang 1899. Mit zwei Portraits und 21 Wappenschildern. In vornehmem Einbände. Preis M. 4.—. Berlin W 9, Militär-Verlags-Anstalt, Köthenerstraße. Dieses sorgsam vorbereitete und von beruhigter, bewährter Feder redigirte „Jahrbuch“ wird durch seine streng auf dem Boden der thatsächlichen Verhältnisse fußende Bearbeitung, von der ähnliche Veröffentlichungen mehr oder weniger abweichen, berufen sein, in allen genealogischen und staatsrechtlichen Streitfragen ein maßgebendes Nachschlagewerk zu werden und somit eine Lücke in unserer genealogischen Literatur thatsächlich auszufüllen.